



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW

BECKA BECK

Klimawin BW

Bericht

2025

BeckaBeck

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Über uns	3
1.1 Unternehmensdarstellung	3
1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz	4
2. Die Klimawin BW	5
2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region	5
2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW	5
2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg	6
3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement	7
3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen	7
3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort	8
4. Unsere Schwerpunktthemen	9
4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte	9
4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind	9
4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz	10
4.4 Leitsatz 4 - Biodiversität	13
4.5 Leitsatz 05 – Produktverantwortung	17
4.6 Leitsatz 06 - Menschenrechte und Lieferkette	21
4.7 Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	24
5. Weitere Aktivitäten	28
6. Unser Klimawin BW-Projekt	31
6.1 Das Projekt	31
6.2 Art und Umfang der Unterstützung	31
6.3 Ergebnisse und Entwicklungen	31
6.4 Ausblick	31
Impressum	32

1. Über uns

1.1 Unternehmensdarstellung

BeckaBeck ist eine Bäckerei und Konditorei mit den Wurzeln in Bad Urach.

Seit einigen Jahren sind unsere Backstube und die Büroräume in Böhringen und wir beschäftigen rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Brote, Weckle und Backwaren aus besten regionalen Zutaten bieten wir in unseren 21 Filialen und Cafés und in weiteren Partnerfilialen an. Seit April 2021 begrüßen wir unsere Kunden auch in unserer Konzeptgastronomie 'H_Albzeit' an der A8 in Merklingen.

Wir sind ein moderner Handwerksbetrieb, welcher alte Traditionen und Verfahren in Ehren hält und täglich umsetzt. Unsere Backwaren werden mit viel Fachwissen, Liebe und Zeit hergestellt – und das schmeckt man.

Unser Leitspruch lautet „Älles a bissele anders.“ –was so viel bedeutet, dass ein Brötchen nicht einfach nur ein Weckle ist, sondern etwas Besonderes. Denn wir achten sehr genau darauf, was in unsere Backwaren hinein kommt und wo die Rohstoffe herkommen.

Als Familienunternehmen plant BeckaBeck in Generationen und beschränkt sich somit nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern legt den Fokus auf nachhaltig wirtschaftlichen Erfolg.

Weitere Informationen zu BeckaBeck finden Sie unter www.beckabeck.de/info.



1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz

Mit diesem Bericht dokumentieren wir unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der Bericht folgt dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Er enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln.

2. Die Klimawin BW

2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region

Mit der Unterzeichnung der Klimawin BW bekennen wir uns zu unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsverständnis.

2.2.1 Klima und Umwelt

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 02 – Klimaanpassung

„Wir unternehmen Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

2.2.2 Soziale Verantwortung

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“

Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

2.2.3 Ökonomischer Erfolg und Governance**Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze**

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“

Leitsatz 11 – Transparenz

„Wir sind ein offenes Unternehmen, verhindern Korruption und berichten transparent über Finanzentscheidungen.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg

Ausführliche Informationen zur Klimawin BW und zu weiteren Mitgliedern finden Sie unter: www.nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin

3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement

3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen

Bearbeitungshinweise: Eine Dokumentation findet für alle Leitsätze statt. Markieren Sie das Feld Leitsatz	Adressierter Leitsatz	Schwerpunkt- setzung	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 01 – Klimaschutz	ja	ja	ja
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	ja	nein	nein
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	ja	nein	nein
Leitsatz 04 – Biodiversität	ja	ja	nein
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	ja	ja	nein
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	ja	ja	nein
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	nein	nein	nein
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	nein	nein	nein
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	ja	ja	nein
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	nein	nein	nein

Bearbeitungshinweise: Eine Dokumentation findet für alle Leitsätze statt. Markieren Sie das Feld Leitsatz	Adressierter Leitsatz	Schwerpunkt- setzung	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 11 – Transparenz	nein	nein	nein
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	nein	nein	nein

3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort

Unterstütztes Klimawin BW-Projekt: „Leckere Brotdose“		
Schwerpunktbereich:		
ökologische Nachhaltigkeit: nein	soziale Nachhaltigkeit: ja	
Art der Förderung		
finanziell: nein	materiell: ja	personell: nein

4. Unsere Schwerpunktthemen

4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“

Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Leitsatz 01 – Klimaschutz

Weil wir täglich viel Energie verbrauchen (Öfen, Kühlung) und durch Effizienz und Wärmerückgewinnung aktiv Kosten senken und das Klima schützen können.

Leitsatz 04 – Biodiversität

Weil unsere Rohstoffe aus der Natur kommen und wir nur mit gesunden Böden, Bestäubern und vielfältiger Landwirtschaft langfristig gute Backwaren herstellen können.

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

Weil wir für das, was wir verkaufen, einstehen: von der Auswahl der Zutaten bis zur Verpackung – transparent, ehrlich und nachhaltig.

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

Weil wir nur mit fairen Partnern arbeiten wollen und sicherstellen möchten, dass unsere Zutaten ohne Ausbeutung produziert werden.

Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Weil wir langfristig wirtschaften wollen, um sichere Arbeitsplätze zu bieten und als Betrieb in der Region zu bestehen.

4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz**4.3.1 Zielsetzung**

Wir reduzieren unseren Energieverbrauch und unsere CO₂-Emissionen kontinuierlich, steigern die Energieeffizienz unserer Prozesse und nutzen gezielt Wärmerückgewinnung, um Ressourcen zu schonen und Kosten zu senken.

4.3.2 Ergriffene Maßnahmen**Wärmerückgewinnung aus dem Backprozess**

- Energiesparende bedarfsgerecht angesteuerte Thermoöl-Öfen mittels eigenem Energiemanagement
→ heizungs- und stromseitige Energieeinsparung von ca. 20%
- Wärmerückgewinnung (WRG) durch Nutzung der Abwärme der Backöfen und Kesselrauchgase zur Gebäudebeheizung und Warmwassererzeugung, insbesondere für die große energieintensive Spülmaschine der Bäckerei.
→ geringer Bedarf an Zusatzheizung
- Überwachung der Anlagentechnik über eine übergeordnete Software

Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen

- Wärmerückgewinnung (WRG) durch Abwärmenutzung aus den Kältekreisläufen der Tiefkühlzellen zur regelmäßigen Abtauung der Verdampfer in den Tiefkühlzellen sowie zur Beheizung der Garvollautomaten. Eine weitere elektrische Zusatzheizung ist nicht erforderlich.
- Die Abtauzeiten in den TK- Zellen werden temperatur- und nicht zeitgesteuert, d.h. die Abtauvorgänge enden, wenn die Register eisfrei sind.
- Überwachung der Anlagentechnik sowie Monitoring der durch die WRG erzeugten Energiemengen einschl. den Energiebedarfs auf der Verbraucherseite über eine übergeordnete Software

Wärmerückgewinnung aus Lüftungs-/ Klimaanlage

- Lüftungsanlagen für Verwaltung-, Sozialräume mit Wärmerückgewinnung (ca. 80%). Die noch erforderliche Restwärme wird nachts über die Abwärme der Backöfen zugeführt, tagsüber über eine Zusatzheizung.
→ jährliche Einsparung von ca. 150.000 kWh/a Heizwärme
→ jährliche CO₂- Reduktion von 50 To/a

Sonstige Maßnahmen

- Energieeffiziente Geräte: Energiesparende Kaffeemaschinen, LED-Beleuchtung in Backstuben und Lagern.
- In der gesamten Produktion wurden die Leuchtmittel ausgetauscht. In ca. 75% des Gebäudes sind Bewegungsmelder installiert.
- Unsere Strom- und Spitzenlast wird ständig durch unseren Haustechniker überwacht. Eine Lastspitzenkappung ist installiert.
- Energetische Maßnahmen im Bestandsgebäude an vorhandener Gebäudehülle, wie Austausch von Fenstern und notwendige Dämmarbeiten.
- Interne Energieaudits um Verbesserungspotentiale zu analysieren.
- Betriebsanweisungen: klare Abläufe zur Ausschöpfung von Restwärme, Abschaltung nicht benötigter Geräte außerhalb der Stoßzeiten.
- Anlagenbetrieb/ Wartungskonzept: regelmäßige Kalibrierung und Wartung von Öfen, sowie der haustechnischen Anlagen in Verbindung mit den laufenden Prozessen und Abläufen.
- Selbstverständlich haben wir eine PV-Anlage.
- E-Autos werden nur tagsüber geladen um den Stromüberschuss zu nutzen.

4.3.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Erste Erkenntnisse aus der 2. Jahreshälfte 2025

- ca. 50 - 60% geringere Energiezufuhr für Abtau- und Gärprozesse gegenüber den Herstellerangaben, da temperaturgesteuert,
- monatlicher Energiebedarf für Abtau- und Gärprozesse von ca. 1.500 kW/h aus 100% Abwärmenutzung
→ d.h. jährlicher Energiebedarf beträgt ca. 18.000 kW/h
→ jährliche CO₂- Reduktion von 6 To/a

- Rückgewinn aus Abwärme wesentlich höher als der tatsächliche Bedarf, d.h. Potential für zukünftige weitere Nutzungen

4.3.4 Indikatoren

Indikator 1: Energieeinsparung durch Wärmerückgewinnung und Effizienzmaßnahme

■ Kennzahl/Ergebnis:

Einsparung von ca. **150.000 kWh Heizwärme pro Jahr** durch WRG aus Lüftungsanlagen.

Zusätzlich: **ca. 20 % Energieeinsparung** durch bedarfsgerecht gesteuerte Thermoöl-Öfen.

Abtau- und Gärprozesse: **ca. 18.000 kWh/Jahr** Energiebedarf vollständig aus Abwärme gedeckt.

Weitere Erhöhung des Anteils der durch Abwärme gedeckten Prozesse und Nutzung des bestehenden Abwärmeüberschusses für zusätzliche Anwendungen

■ Ggf. Entwicklung/Vergleich zum Basisjahr:

- Deutliche Reduktion des externen Energiebezugs gegenüber dem Zustand vor Einführung der Wärmerückgewinnungssysteme und des Energiemanagements

Indikator 2: CO₂-Reduktion durch Energieeffizienz und Wärmerückgewinnung

■ Kennzahl/Ergebnis:

ca. 50 t CO₂/Jahr Einsparung durch Wärmerückgewinnung in Lüftungsanlagen.

ca. 6 t CO₂/Jahr zusätzliche Reduktion durch Abwärmenutzung für Abtau- und Gärprozesse.

Gesamt: ca. 56 t CO₂/Jahr vermiedene Emissionen.

Weitere Senkung der CO₂-Emissionen durch zusätzliche Nutzung der vorhandenen Abwärmeptenziale und weitere Effizienzmaßnahmen

■ Ggf. Entwicklung/Vergleich zum Basisjahr:

Signifikante CO₂-Reduktion gegenüber dem Betrieb ohne systematische Wärmerückgewinnung und intelligentes Energiemanagement

4.3.5 Ausblick

Im kommenden Berichtsjahr werden wir unseren eingeschlagenen Weg zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen konsequent fortsetzen und die Nutzung der Wärmerückgewinnung weiter ausbauen. Die bereits implementierten

Systeme zur Abwärmenutzung aus Backöfen, Kälteanlagen sowie Lüftungs- und Klimaanlage haben gezeigt, dass erhebliche Einsparpotenziale realisierbar sind. Diese Erfolge bilden die Grundlage für die nächste Ausbaustufe unseres Energiemanagements.

Ein Schwerpunkt wird darauf liegen, die vorhandenen Abwärmeüberschüsse künftig noch besser zu nutzen. Ziel ist es, weitere Prozesse und Verbraucher, bei denen heute noch zusätzliche Energie eingesetzt wird, schrittweise an die vorhandenen Wärmérückgewinnungssysteme anzubinden. Gleichzeitig werden wir die bestehende Überwachungs- und Steuerungssoftware weiter nutzen und optimieren, um Energieflüsse noch transparenter zu machen und Einsparpotenziale frühzeitig zu erkennen.

Darüber hinaus setzen wir die kontinuierliche Optimierung unserer Anlagen und Prozesse fort. Dazu gehören regelmäßige Wartung und Feinjustierung der bestehenden Systeme, weitere interne Energieaudits sowie die konsequente Umsetzung von Betriebsanweisungen zur energieeffizienten Nutzung der Anlagen. Auch kleinere, aber wirkungsvolle Maßnahmen wie der weitere Ausbau energieeffizienter Beleuchtung, die Optimierung von Lastspitzenmanagement und der gezielte Einsatz des selbst erzeugten PV-Stroms, beispielsweise für das Laden der E-Fahrzeuge, bleiben feste Bestandteile unseres Klimaschutzansatzes.

Nicht zuletzt werden wir zukünftige Investitionen weiterhin unter dem Aspekt der Energieeffizienz und der CO₂-Reduktion bewerten. So stellen wir sicher, dass der Klimaschutz nicht als Einzelprojekt, sondern als kontinuierlicher Verbesserungsprozess in unserem Betrieb verankert bleibt und wir die bereits erreichten Erfolge systematisch weiter ausbauen.

4.4 Leitsatz 4 - Biodiversität

4.4.1 Zielsetzung

Wir verpflichten uns, den Schutz und den Erhalt der Biodiversität aktiv zu fördern. Dazu bevorzugen wir Rohstoffe aus umwelt- und biodiversitätsfreundlicher Landwirtschaft, die den Erhalt fruchtbarer Böden, den Schutz von Bestäubern und die Vielfalt von Pflanzen und Tierarten unterstützt. Wir bauen langfristige Partnerschaften mit Lieferanten auf, die nachhaltige Anbaumethoden anwenden, und berücksichtigen bei unseren Einkaufsentscheidungen ökologische Kriterien. Darüber hinaus sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden und Kundinnen und Kunden für die Bedeutung der Biodiversität und leisten durch bewusste Sortimentsgestaltung und verantwortungsvolle Beschaffung einen Beitrag zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, von denen unsere Backwaren abhängen

4.4.2 Ergriffene Maßnahmen

- Betriebsgelände nachhaltig gestalten
- Biodiversität beim Anbau fördern
- kein synthetischer Stickstoffdünger

4.4.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Unser Hauptstandort ist das Produktions- und Verwaltungsgebäude in Römerstein-Böhringen. Dieses ist mitten im Industrie-Mischgebiet gelegen, in direkter Nachbarschaft zu anderen Unternehmen und Wohnhäuser. Was die Gestaltung des Geländes anbelangt, haben wir uns viel Gedanken gemacht, denn es besteht nur sehr wenig Platz/Fläche.

Auf jeder möglichen Grünfläche, liegt nicht wie man es oft sieht, ein steriler Rollrasen, sondern bei uns blüht eine Wildblütenmischung. Diese wird auch nicht gemäht, sondern bis spät in dem Herbst stehen gelassen. Dies sieht oft etwas wild und ungepflegt aus, jedoch finden darin viele Tiere und Insekten ein Zuhause und Nahrung. Wir haben sogar mal eine Kaninchenfamilie gesichtet. Nach Abschluss unserer Anbaumaßnahmen, haben wir sogar noch zwei zusätzliche Obstbäume (alte Sorten) gepflanzt. Somit sind es insgesamt fünf Obstbäume auf dem Betriebsgelände. Zudem wurde ein großes Insektenhotel gebaut, welches wir fachmännisch von einem NABU-Mitglied befüllen lassen haben. Auf dem gesamten Betriebsgelände wurde auf so wenig Bodenversiegelung wie möglich geachtet, zudem wurden die Parkplätze mit Rasengittersteine gestaltet. Im Winter wird kein Salz auf dem Betriebsgelände gestreut. Die Dächer, bis auf der Neubau, sind mit PV-Anlagen ausgestattet. Die Installation auf dem Neubau folgt 2026, wir informieren uns hierbei jedoch noch nach dem neusten Stand der Technik. Die neue Außenbeleuchtung ist insektenfreundlich, bei der alten Beleuchtung ist es leider nicht nachvollziehbar.

Vom Betriebsgelände nun zu der Biologische Vielfalt und Naturschutz in der Rohstoffauswahl: Von unseren Landwirten lassen wir viele Hektar besondere Blüharten wie Kümmel, Mohn, Leinsamen, Buchweizen usw, anbauen. Ziel in der Agrarpolitik ist es durch Blühmischungen, Randstreifen mit blühenden Kulturen etwas die Biodiversität zu fördern. Wir gehen einen größer flächigen Ansatz, indem wir versuchen, blühende Kulturpflanzen wieder in den Anbau zu bringen. So werden nicht nur Randstreifen für Insekten interessant, sondern ganze Felder, die wochenlang intensiv blühen. Die Nutzung der Ernte in Form von Saaten für die Bäckereien macht diese Umweltmaßnahmen zudem ökonomisch wertvoll. Hierfür haben wir mit der Uni Hohenheim wiederum umfangreiche Teststudien u.a. mit Lein durchgeführt, um beste Sorten für den regionalen Anbau und die Verarbeitung zu identifizieren. Wenn ein Landwirt für uns das erste Mal ein neuer Rohstoff anbaut, trägt er nicht das alleinige Risiko.

Bei unserem Landwirt Traugott Götz, der für uns Getreide anbaut, zum Thema Biodiversität, durch die Universität Heidelberg, auf dem Feld geforscht. Das Ergebnis war herausragend: Die Forschenden stellten die höchste Biodiversität aller untersuchten Felder in Baden-Württemberg fest. Mit anderen Worten: Kein anderes Feld in Baden-Württemberg bot eine vergleichbar hohe Biodiversität. Eine Übersicht der dort vorgefunden Artenvielfalt, ist im Anhang beigelegt.

In der konventionellen Bäckerei wird um jedes kg Stickstoffdüngung gerungen, damit die standardisierten Backverfahren eingehalten werden können und so die Qualität gehalten wird. So werden dann CO₂ Fußabdruck Reduktionen von 5-10 % gelobt, wenn man 10-20% weniger düngt. Wir gehen beim BeckaBeck bewusst einen anderen Weg. Im Bioanbau wird kein synthetischer Stickstoffdünger eingesetzt, somit ist der CO₂ Fußabdruck im Vergleich zu normaler konventioneller Ware erheblich reduziert. Auch das Risiko der Auswaschung von Nitrat ins Grundwasser. Dadurch hat der Weizen im Schnitt allerdings eine reduzierte Proteinmenge und veränderte Qualität. Zusammen mit der Uni Hohenheim haben wir deswegen in jahrelangen umfangreichen Teststudien untersucht, welche Getreidesorten für uns am besten geeignet sind und wie wir den Backprozess so optimieren, dass die beste Qualität rauskommt.

4.4.4 Indikatoren

Quantitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

Da bisher kein durchgängiges, standardisiertes Biodiversitäts-Monitoring über alle Maßnahmen hinweg etabliert ist, können derzeit nur einzelne, klar erfassbare Kennzahlen sowie qualitative Ergebnisse berichtet werden. Für die kommenden Jahre ist vorgesehen, die Datenerhebung weiter zu systematisieren.

Indikator 1: Biodiversitätsfördernde Maßnahmen am Standort

■ Kennzahl/Ergebnis:

- 5 gepflanzte Obstbäume (alte Sorten) auf dem Betriebsgelände
- 1 großes Insektenhotel (fachgerecht befüllt)
- Alle verfügbaren Grünflächen mit Wildblumenmischungen eingesät und extensiv gepflegt
- Parkflächen mit Rasengittersteinen, Verzicht auf Streusalz im Winter
- Erhalt aller bestehenden Maßnahmen und, wo möglich, Ergänzung weiterer naturnaher Elemente (z. B. zusätzliche Pflanzungen oder weitere insektenfreundliche Beleuchtung)

- Gegenüber dem Zustand vor den Um- und Anbaumaßnahmen deutliche Aufwertung der Flächen durch Wildblumen, Obstbäume und Insektenhotel; eine quantitative Flächenbilanz wurde bislang nicht systematisch erhoben.

Indikator 2: Biodiversitätsfördernder Anbau in der Rohstoffbeschaffung

■ Kennzahl/Ergebnis:

- Mehrere Hektar Anbauflächen bei Partnerlandwirten mit blühenden Kulturpflanzen (z. B. Kümmel, Mohn, Leinsamen, Buchweizen)
- Wissenschaftliche Untersuchung auf einem Partnerbetrieb (Traugott Götz) ergab die höchste gemessene Biodiversität aller untersuchten Felder in Baden-Württemberg (qualitatives Spitzenresultat)
- Stabilisierung und, wo möglich, Ausweitung der Flächen mit blühenden Kulturpflanzen sowie Einbindung weiterer Landwirte in dieses Anbaukonzept
- Der Ansatz wurde in den letzten Jahren deutlich ausgebaut; eine exakte flächenbezogene Zeitreihe liegt derzeit noch nicht vollständig vor, soll aber künftig systematischer erfasst werden.

Begründung zur Datenlage:

Bisher wurden Biodiversitätsmaßnahmen vor allem qualitativ und projektbezogen dokumentiert. Eine vollständige quantitative Erfassung (z. B. Flächenanteile, Artenzahlen über mehrere Jahre) befindet sich im Aufbau. Für kommende Berichtsjahre ist geplant, die Datengrundlage weiter zu verbessern, um Entwicklungen noch besser messbar und vergleichbar darzustellen.

4.4.5 Ausblick

Wir werden auch im kommenden Berichtsjahr am Schwerpunkt Biodiversität festhalten. Die biologische Vielfalt ist eine zentrale Grundlage unserer Rohstoffversorgung und damit eng mit der Qualität und Zukunftsfähigkeit unserer Backwaren verbunden. Die positiven Ergebnisse aus unseren Kooperationen mit Landwirten und wissenschaftlichen Partnern bestätigen uns in diesem Weg.

Konkreter Ausblick auf Ziele und Vorhaben im kommenden Berichtsjahr

Wir werden die begonnenen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität sowohl an unserem Hauptstandort in Römerstein-Böhringen als auch in der Rohstoffbeschaffung konsequent weiterführen und gezielt ausbauen. Trotz begrenzter Flächen gestalten wir unser Betriebsgelände naturnah mit Wildblumenflächen, Obstbäumen alter Sorten, einem Insektenhotel und möglichst geringer Bodenversiegelung. Die insektenfreundliche Beleuchtung soll, wo möglich, weiter ausgebaut werden.

In der Landwirtschaft setzen wir weiterhin auf den großflächigen Anbau blühender Kulturpflanzen wie Kümmel, Mohn, Leinsamen und Buchweizen, um ganze Felder über längere Zeiträume ökologisch aufzuwerten. Die Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim wird fortgeführt, um geeignete Sorten für den regionalen Anbau und die Verarbeitung weiter zu optimieren. Neue Landwirte unterstützen wir weiterhin durch Risikoteilung. Die sehr guten Ergebnisse der Biodiversitätsuntersuchungen auf den Feldern unseres Partners Traugott Götz bestärken uns, diesen Ansatz weiter auszubauen.

Zugleich bleiben wir dem ökologischen Anbau ohne synthetischen Stickstoffdünger treu, um CO₂-Emissionen zu reduzieren und Böden sowie Gewässer zu schützen. Die gemeinsam entwickelten Anpassungen bei Sortenwahl und Backprozessen werden weiter verfeinert, um eine konstant hohe Produktqualität sicherzustellen.

Geplante Aktivitäten

- Erhalt und Weiterentwicklung der naturnahen Flächengestaltung am Standort
- Ausbau insektenfreundlicher Beleuchtung, wo möglich
- Fortführung und Ausweitung des Anbaus blühender Kulturpflanzen
- Weiterführung der Kooperation mit der Universität Hohenheim
- Unterstützung neuer Landwirte beim Einstieg in biodiversitätsfördernde Kulturen

Unser Ziel:

Wir wollen die Biodiversität an unserem Standort und in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette weiter stärken und zeigen, dass ökologische Verantwortung, regionale Landwirtschaft und wirtschaftlicher Erfolg zusammengehören.

4.5 Leitsatz 05 – Produktverantwortung

4.5.1 Zielsetzung

Wir verfolgen das Ziel, unsere Produkte und Dienstleistungen entlang des gesamten Wertschöpfungsprozesses verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten. Dazu überprüfen wir regelmäßig die Herkunft und Qualität unserer Rohstoffe, die Herstellungsprozesse, die Verpackungen sowie den Produktlebenszyklus hinsichtlich ökologischer und sozialer Auswirkungen. Gleichzeitig schaffen wir Transparenz gegenüber Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnern, indem wir relevante Informationen zu Zutaten, Herkunft und Produktionsweise offen kommunizieren. So stellen wir sicher, dass unsere Backwaren nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch nachhaltig und nachvollziehbar produziert werden.

4.5.2 Ergriffene Maßnahmen

- Regelmäßige Überprüfung der Rohstoffherkunft und bevorzugte Zusammenarbeit mit regionalen, nachhaltigen und zertifizierten Lieferanten
- Transparente Kennzeichnung der Zutaten und klare Information zu Herkunft, Besonderheiten und Herstellungsweise der Produkte
- Kontinuierliche Optimierung der Rezepturen und Produktionsprozesse im Hinblick auf Ressourceneffizienz, Abfallvermeidung und Produktqualität
- Reduzierung und Optimierung von Verpackungen, z. B. durch recyclingfähige Materialien und Vermeidung unnötiger Umverpackungen
- Systematische Betrachtung des Produktlebenszyklus von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung, um ökologische und soziale Auswirkungen zu identifizieren und zu verbessern
- Regelmäßige Qualitätskontrollen und Produkttests zur Sicherstellung von Produktsicherheit, gleichbleibender Qualität und Kundenzufriedenheit
- Schulung der Mitarbeitenden zu Themen wie Produktqualität, Nachhaltigkeit, Hygiene und verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen
- Offenlegung relevanter Informationen gegenüber Kundinnen und Kunden, z. B. über Website, Aushänge oder im Verkaufsgespräch

4.5.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Situation im Unternehmen und Ergebnisse der Maßnahmen

Unsere Produktverantwortung orientiert sich am klaren Grundsatz: *„Es muss schmecken, aus der Region kommen und wenn es bio ist, ist es super.“* Entsprechend verfolgen wir das Ziel, unsere Backwaren so regional, nachhaltig und transparent wie möglich herzustellen.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der engen und langjährigen Zusammenarbeit mit unseren Landwirten, die für uns Getreide und Saaten anbauen. Viele dieser Partner haben für und mit uns den Schritt zur Bio-Zertifizierung gemacht. Heute stammt unser gesamtes Getreide aus biologischem Anbau. Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Qualität unserer Produkte, sondern auch zur Förderung von Biodiversität, gesunden Böden und vielfältigen Fruchtfolgen in der Region. Gemeinsam mit unseren Landwirten arbeiten wir kontinuierlich daran, die Vielfalt der angebauten Kulturen zu erweitern, etwa durch Kümmel, Mohn, Buchweizen oder Lein. Diese Vielfalt reduziert den Bedarf an synthetischem Dünger und Pflanzenschutzmitteln und stärkt die Widerstandsfähigkeit der Böden.

Die enge Partnerschaft mit Landwirten und Mühlen, die teils über viele Jahre gewachsen ist, bildet die Basis unseres Handelns. Dabei gilt für uns der Grundsatz: *„Es ist nur dann ein Geschäft, wenn es für beide ein Geschäft ist.“* Diese vertrauensvolle

Zusammenarbeit ermöglicht stabile Lieferketten, faire Preise und eine kontinuierliche Weiterentwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit. Auch bei weiteren Lieferanten achten wir konsequent auf Kriterien wie Regionalität, Bio-Zertifizierung, Qualität, Transparenz, faire Preisgestaltung, Umweltfreundlichkeit und möglichst geringe Verpackungsmengen. Zwar gibt es bei uns keine formalisierten, schriftlich fixierten Beschaffungsrichtlinien, die Lieferantenauswahl liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung und folgt klaren, über Jahre etablierten Grundsätzen.

Ein Teil unserer Produkte ist BioBW-zertifiziert. Eine vollständige Zertifizierung aller Produkte ist derzeit jedoch nicht möglich, da ein Teil unseres Getreides aus dem angrenzenden bayerischen Allgäu stammt und in der Mühle gemeinsam gelagert wird, wodurch eine strikte Trennung nicht umsetzbar ist. Zudem dient die geografische Streuung des Anbaus auch der Absicherung gegen Wetterrisiken. Diese strukturellen Rahmenbedingungen stellen aktuell eine Barriere für eine durchgängige Zertifizierung dar.

Für Rohstoffe, die klimatisch nicht in der Region angebaut werden können, setzen wir auf besonders verantwortungsvolle Alternativen. Ein Beispiel ist unsere Schokolade von Original Beans. Dieser Hersteller engagiert sich für den Schutz von Kakaowäldern, faire Entlohnung und den Aufbau klimafreundlicher Lieferketten. Durch den Einsatz dieser Schokolade konnten nachweislich 6.712 Bäume erhalten oder aufgeforstet und 33.077 kg CO₂ gebunden werden. Auch wenn diese Rohstoffe teurer sind, nehmen wir diese Mehrkosten bewusst in Kauf, da sie unserem Anspruch an Nachhaltigkeit und Produktverantwortung entsprechen.

Fazit und offene Herausforderungen

Insgesamt konnten wir unsere Ziele in weiten Teilen erreichen: hohe Regionalität, 100 % Bio-Getreide, enge und faire Partnerschaften sowie eine stetig wachsende Vielfalt an Kulturpflanzen. Herausforderungen bestehen weiterhin in der vollständigen Zertifizierbarkeit aller Produkte, in klimatischen Grenzen regionaler Rohstoffe und in der noch fehlenden formalen Dokumentation unserer Beschaffungsgrundsätze. Diese Punkte sehen wir als Ansatz für die Weiterentwicklung unserer Produktverantwortung in den kommenden Jahren.

4.5.4 Indikatoren

Da Produktverantwortung viele qualitative Aspekte (Partnerschaften, Anbauweisen, Lieferanten auswahl, Rezepturenentscheidungen) umfasst, sind nicht alle Fortschritte vollständig in Kennzahlen abbildbar. Wo möglich, werden jedoch messbare Indikatoren herangezogen und künftig weiter ausgebaut.

- **Indikator 1: Anteil der Getreiderohstoffe aus biologischem Anbau**

100 % des eingesetzten Getreides stammt aus biologischem Anbau.

Sicherung eines dauerhaft 100%igen Bio-Anteils beim Getreide und, wo möglich,

Ausweitung auf weitere Rohstoffe

Deutliche Steigerung gegenüber den Anfangsjahren der Zusammenarbeit mit den Landwirten; vollständige Umstellung auf Bio-Getreide ist erreicht

▪ **Indikator 2: Nachhaltige Rohstoffbeschaffung bei nicht regional verfügbaren Zutaten (Beispiel Schokolade)**

Durch den Einsatz von Schokolade eines nachhaltigen Herstellers (Original Beans) wurden 6.712 Bäume erhalten/aufgeforstet und 33.077 kg CO₂ gebunden

Beibehaltung des Einsatzes zertifizierter nachhaltiger Alternativen für nicht regional verfügbare Rohstoffe und, wo möglich, Ausweitung auf weitere Zutaten.

Umstellung von konventioneller Schokolade auf ein nachweislich nachhaltiges Produkt mit messbarem ökologischem Mehrwert.

▪ **Begründung zur Datenlage:**

Weitere Aspekte der Produktverantwortung (z. B. Regionalität der Lieferanten, langfristige Partnerschaften, Vielfalt der angebauten Kulturen, faire Beschaffung) werden derzeit überwiegend qualitativ gesteuert und sind noch nicht durchgehend in standardisierten Kennzahlensystemen erfasst. Eine systematischere quantitative Erhebung ist perspektivisch vorgesehen.

4.5.5 Ausblick

Wir werden auch im kommenden Berichtsjahr am Schwerpunkt Produktverantwortung festhalten. Die verantwortungsvolle Gestaltung unserer Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie und unseres Qualitätsversprechens. Regionalität, biologische Rohstoffe, faire Partnerschaften und Transparenz gegenüber unseren Kundinnen und Kunden sind wesentliche Erfolgsfaktoren unseres Handwerks und zugleich ein wichtiger Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Konkreter Ausblick auf Ziele und Vorhaben im kommenden Berichtsjahr

Im kommenden Berichtsjahr werden wir unsere bestehenden Maßnahmen weiterführen und gezielt weiterentwickeln. Ein Schwerpunkt bleibt die enge Zusammenarbeit mit unseren Landwirten, um den Anteil regionaler und biologisch erzeugter Rohstoffe weiter zu sichern und – wo möglich – auszubauen. Die Vielfalt der angebauten Kulturen soll gemeinsam mit den Partnerbetrieben weiter erhöht werden, um Biodiversität, Bodengesundheit und stabile Erträge zu fördern.

Zudem wollen wir unsere Lieferantenauswahl weiter schärfen und die bestehenden Kriterien wie Regionalität, Bio-Zertifizierung, Transparenz, faire Preisgestaltung und Umweltfreundlichkeit konsequenter anwenden und dokumentieren. Auch wenn bisher keine formalisierten Beschaffungsrichtlinien bestehen, ist vorgesehen, diese Grundsätze künftig stärker zu strukturieren und nachvollziehbarer zu machen.

Für Rohstoffe, die nicht regional verfügbar sind, werden wir weiterhin gezielt auf besonders nachhaltige Alternativen setzen und deren ökologische und soziale Wirkung berücksichtigen. Gleichzeitig prüfen wir fortlaufend, in welchen Produktbereichen weitere Verbesserungen bei Verpackung, Rezepturen und Ressourceneinsatz möglich sind.

Geplante Aktivitäten

- Fortführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit regionalen Bio-Landwirten
- Sicherung des 100 % Bio-Anteils beim Getreide und Prüfung einer Ausweitung auf weitere Rohstoffe
- Erweiterung der Vielfalt angebauter Getreide- und Saatenarten
- Weiterentwicklung und stärkere Dokumentation der Kriterien zur Lieferantenauswahl
- Beibehaltung und ggf. Ausweitung des Einsatzes besonders nachhaltiger Rohstoffe bei nicht regional verfügbaren Zutaten
- Prüfung von Optimierungspotenzialen bei Verpackung und Produktgestaltung
- **Unser Ziel:**
Wir wollen unsere Produkte entlang des gesamten Wertschöpfungsprozesses weiterhin konsequent verantwortungsvoll gestalten, den Einsatz regionaler und biologischer Rohstoffe sichern und ausbauen und unseren Kundinnen und Kunden transparent zeigen, wofür unsere Backwaren stehen: Qualität, Herkunft und Nachhaltigkeit.

4.6 Leitsatz 06 - Menschenrechte und Lieferkette

4.6.1 Zielsetzung

Wir verfolgen das Ziel, die Achtung der Menschenrechte und der Rechte der Arbeitnehmenden entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette sicherzustellen. Dazu wählen wir unsere Geschäftspartner verantwortungsvoll aus, achten auf faire Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und den Schutz vor Diskriminierung und Ausbeutung und fördern langfristige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen. Gleichzeitig entwickeln wir unsere Prozesse zur Überprüfung und Sicherstellung sozialer Standards schrittweise weiter und schaffen Transparenz darüber, wie wir unserer Verantwortung in der Lieferkette gerecht werden. So stellen wir sicher, dass unsere Produkte nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch sozial verantwortungsvoll hergestellt werden.

4.6.2 Ergriffene Maßnahmen

- Bevorzugte Zusammenarbeit mit regionalen und langjährigen Lieferanten, zu denen vertrauensvolle und transparente Geschäftsbeziehungen bestehen

- Berücksichtigung sozialer Kriterien wie faire Arbeitsbedingungen, Einhaltung von Arbeitsrechten und Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit bei der Auswahl neuer Lieferanten
- Bevorzugung von Lieferanten mit anerkannten Zertifizierungen (z. B. Bio-, Fair-Trade- oder vergleichbare Sozial- und Nachhaltigkeitsstandards), wo dies möglich ist
- Regelmäßiger Austausch mit Lieferanten zu Themen wie Arbeitsbedingungen, Fairness, Transparenz und Verantwortung in der Lieferkette
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden, insbesondere im Einkauf und in der Geschäftsführung, für menschenrechtliche und soziale Risiken in der Lieferkette
- Aufbau und Pflege langfristiger Partnerschaften statt häufiger Lieferantenwechsel, um Stabilität, Vertrauen und Verbesserungen zu ermöglichen
- Schrittweise Verbesserung der Dokumentation zu Lieferanten und sozialen Kriterien, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu erhöhen
- Klare Haltung gegen jede Form von Diskriminierung, Ausbeutung und unfairen Arbeitsbedingungen in der eigenen Wertschöpfungskette

4.6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die Achtung der Menschenrechte und der Schutz der Rechte von Arbeitnehmenden sind für uns ein selbstverständlicher Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung. In unserer Lieferkette setzen wir bewusst auf langfristige, vertrauensvolle Partnerschaften, vor allem mit regionalen und langjährigen Lieferanten. Diese Nähe und der persönliche Austausch schaffen Transparenz und Vertrauen und ermöglichen es uns, soziale Standards und faire Arbeitsbedingungen direkt zu thematisieren und einzufordern.

Bei der Auswahl neuer Lieferanten achten wir neben Qualität, Preis und Verlässlichkeit auch auf soziale Kriterien wie faire Arbeitsbedingungen, den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit sowie auf vorhandene Zertifizierungen und Nachhaltigkeitsstandards. Wo immer möglich, bevorzugen wir Partner, die diese Werte nachweislich teilen. Durch die Pflege stabiler Geschäftsbeziehungen statt häufiger Lieferantenwechsel fördern wir Kontinuität, gegenseitiges Verständnis und die Bereitschaft zur gemeinsamen Weiterentwicklung.

Insgesamt sehen wir unsere Ziele weitgehend erreicht, insbesondere was Transparenz, Fairness und den verantwortungsvollen Umgang mit unseren direkten Geschäftspartnern betrifft. Gleichzeitig erkennen wir, dass unsere Prozesse bislang stark auf Vertrauen, persönliche Beziehungen und Einzelfallentscheidungen der Geschäftsführung beruhen und noch nicht vollständig formalisiert oder systematisch dokumentiert sind. Eine wesentliche Herausforderung besteht daher darin, die bestehenden Grundsätze künftig stärker zu strukturieren, nachvollziehbarer zu dokumentieren und

schrittweise um überprüfbare Kriterien zu ergänzen, um Risiken in der Lieferkette noch besser identifizieren und steuern zu können.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir bereits heute großen Wert auf menschenrechtliche Sorgfalt in unserer Lieferkette legen, gleichzeitig aber noch Entwicklungspotenzial bei der Systematisierung und Dokumentation unserer Maßnahmen sehen. Diese Weiterentwicklung betrachten wir als nächsten wichtigen Schritt, um unsere Verantwortung in diesem Bereich weiter zu stärken.

4.6.4 Indikatoren

Im Bereich Menschenrechte und Lieferkette erfolgt die Steuerung derzeit überwiegend über qualitative Kriterien wie persönliche Beziehungen, Vertrauen, langfristige Partnerschaften und Einzelfallprüfungen durch die Geschäftsführung. Eine systematische, vollständig quantifizierte Datenerhebung befindet sich noch im Aufbau. Wo möglich, werden dennoch geeignete Indikatoren benannt.

Indikator 1: Anteil langfristiger, persönlich bekannter Lieferanten

Der überwiegende Teil unserer Lieferanten sind langjährige Partner mit persönlichem Kontakt und regelmäßiger Abstimmung (keine exakte prozentuale Erfassung bisher vorhanden).

Beibehaltung eines hohen Anteils langfristiger, vertrauensvoller Lieferantenbeziehungen und schrittweise bessere Dokumentation der Lieferantenstruktur.

Über die Jahre kontinuierlicher Ausbau stabiler Partnerschaften; bislang keine standardisierte, zahlenbasierte Vergleichsgröße.

Indikator 2: Berücksichtigung sozialer Kriterien bei der Lieferantenauswahl

Soziale Kriterien (faire Arbeitsbedingungen, Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, Zertifizierungen, Transparenz) werden bei allen neuen Lieferantenentscheidungen berücksichtigt; derzeit jedoch ohne formalisierte Bewertungsskala oder Punktesystem.

Entwicklung einer einfach dokumentierten Bewertungsstruktur für Lieferanten unter Berücksichtigung menschenrechtlicher und sozialer Kriterien.

Bisher überwiegend qualitativ und erfahrungsbasiert gesteuert; künftig soll die Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit verbessert werden.

Begründung zur Datenlage:

Da unsere Lieferkette stark auf langjährigen, persönlichen Beziehungen und Vertrauen basiert, wurden bisher keine umfassenden quantitativen Kennzahlensysteme zu Menschenrechten und sozialen Standards eingeführt. Die Bewertung erfolgt aktuell vor allem qualitativ. Eine stärkere Systematisierung und Dokumentation ist perspektivisch vorgesehen, um Entwicklungen künftig auch zahlenbasiert besser abbilden zu können.

4.6.5 Ausblick

- Unser Ziel:

Konkreter Ausblick auf Ziele und Vorhaben im kommenden Berichtsjahr

Im kommenden Berichtsjahr werden wir unsere bestehenden, stark auf Vertrauen und langjährigen Partnerschaften basierenden Ansätze weiterführen und gleichzeitig schrittweise strukturierter gestalten. Ziel ist es, die bereits gelebten Grundsätze zur verantwortungsvollen Lieferantenauswahl besser zu dokumentieren und nachvollziehbarer zu machen. Dabei sollen insbesondere soziale und menschenrechtliche Kriterien klarer beschrieben und bei neuen Lieferantenentscheidungen systematischer berücksichtigt werden.

Gleichzeitig werden wir den regelmäßigen Austausch mit unseren bestehenden Lieferanten fortsetzen und weiter vertiefen, um Transparenz, Fairness und gegenseitiges Verständnis weiter zu stärken. Die bewusste Fokussierung auf langfristige Partnerschaften soll auch künftig dazu beitragen, Risiken in der Lieferkette zu minimieren und gemeinsam Verbesserungen zu erreichen.

Geplante Aktivitäten

- Fortführung der Zusammenarbeit mit langjährigen, vertrauensvollen Lieferanten
- Stärkere Dokumentation der Kriterien zur Lieferantenauswahl mit Fokus auf Menschenrechte und soziale Standards
- Sensibilisierung der relevanten Mitarbeitenden für menschenrechtliche Risiken in der Lieferkette
- Systematischere Berücksichtigung sozialer Kriterien bei der Auswahl neuer Lieferanten
- Weiterführung des regelmäßigen Austauschs mit bestehenden Partnern zu Fairness und Arbeitsbedingungen

Unser Ziel:

Wir wollen die Achtung der Menschenrechte und der Rechte von Arbeitnehmenden in unserer Lieferkette dauerhaft sicherstellen, unsere bestehenden, wertebasierten Partnerschaften weiter stärken und gleichzeitig unsere Prozesse so weiterentwickeln, dass soziale Standards transparenter, nachvollziehbarer und systematischer umgesetzt werden.

4.7 Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

4.7.1 Zielsetzung

Wir verfolgen das Ziel, durch wirtschaftlich solides, vorausschauendes und nachhaltiges Handeln den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens zu sichern. Gleichzeitig wollen wir stabile und attraktive Arbeitsplätze in der Region erhalten und weiterentwickeln. Durch kontinuierliche Investitionen in Qualität, Effizienz, Mitarbeitende und

regionale Partnerschaften stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und schaffen die Grundlage für sichere Beschäftigung, Ausbildung und eine positive wirtschaftliche Entwicklung vor Ort.

4.7.2 Ergriffene Maßnahmen

- Langfristige, nachhaltige Unternehmensplanung mit Fokus auf wirtschaftliche Stabilität und solides Wachstum
- Kontinuierliche Investitionen in moderne Produktionstechnik, Energieeffizienz und Standortentwicklung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit
- Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region
- Förderung von Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, um Fachkompetenz und Qualität langfristig zu sichern
- Stärkung der Arbeitgeberattraktivität durch faire Arbeitsbedingungen, sichere Arbeitsplätze und ein wertschätzendes Arbeitsumfeld
- Pflege langfristiger Partnerschaften mit regionalen Lieferanten und Dienstleistern zur Stabilisierung der regionalen Wertschöpfung
- Kontinuierliche Qualitäts- und Prozessoptimierung, um Effizienz zu steigern und Kosten zu kontrollieren
- Entwicklung eines attraktiven und zukunftsfähigen Sortiments, um Marktposition und Kundenzufriedenheit zu sichern

4.7.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs und der Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region sind zentrale Bestandteile unserer Unternehmensstrategie. Als handwerklich geprägtes, regional verwurzeltes Unternehmen setzen wir auf nachhaltiges Wirtschaften, kontinuierliche Investitionen und die konsequente Weiterentwicklung unseres Betriebs. In den vergangenen Jahren haben wir gezielt in unseren Standort, in moderne Technik sowie in die Optimierung von Prozessen investiert, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und unsere wirtschaftliche Basis zu sichern.

Ein besonderer Fokus liegt auf unseren Mitarbeitenden. Durch stabile Beschäftigungsverhältnisse, Ausbildung und Weiterbildungsangebote sowie ein wertschätzendes Arbeitsumfeld schaffen wir die Grundlage für Motivation, Qualität und langfristige Bindung an das Unternehmen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region und zur Fachkräftesicherung im Handwerk.

Die bisher ergriffenen Maßnahmen zeigen Wirkung: Das Unternehmen ist wirtschaftlich stabil aufgestellt, die Arbeitsplätze konnten gesichert und teilweise weiterentwickelt werden. Gleichzeitig bleibt das wirtschaftliche Umfeld herausfordernd, etwa durch steigende Energie- und Rohstoffkosten, Fachkräftemangel und allgemeine Marktunsicherheiten. Diese Faktoren stellen weiterhin Barrieren dar, die es durch

Effizienzsteigerungen, vorausschauende Planung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens zu bewältigen gilt.

Insgesamt sehen wir unsere Ziele auf einem guten Weg, wissen aber auch, dass die Sicherung von Unternehmenserfolg und Arbeitsplätzen ein fortlaufender Prozess ist, der stetige Anpassung, Investitionen und verantwortungsvolles Handeln erfordert.

4.7.4 Indikatoren

Im Bereich Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze werden viele Entwicklungen bislang vor allem qualitativ (z. B. Stabilität, Investitionen, Mitarbeiterbindung) gesteuert und bewertet. Eine vollständig standardisierte, externe Kennzahlenberichterstattung ist derzeit noch nicht etabliert. Wo möglich, werden jedoch geeignete Indikatoren herangezogen.

Indikator 1: Anzahl der Arbeitsplätze am Standort / in der Region

Die Anzahl der Arbeitsplätze konnte in den letzten Jahren insgesamt stabil gehalten werden (keine öffentlich ausgewiesene Detailzahl im Rahmen dieses Berichts).

Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und, bei positiver Geschäftsentwicklung, Schaffung weiterer Stellen und Ausbildungsplätze in der Region.

Insgesamt stabile Beschäftigtenzahl; keine signifikanten Abbaumaßnahmen, Fokus auf Erhalt und Weiterentwicklung des Teams.

Indikator 2: Investitionen in Standort, Technik und Weiterentwicklung

Laufende Investitionen in Produktion, Prozesse und Standortentwicklung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit (derzeit keine einheitlich zusammengefasste, veröffentlichte Kennzahl).

Fortführung regelmäßiger Investitionen in Effizienz, Qualität und Arbeitsbedingungen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs.

In den vergangenen Jahren kontinuierliche Investitionstätigkeit zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des Unternehmens.

Begründung zur Datenlage:

Eine detaillierte, quantitative Aufbereitung von Kennzahlen zu Beschäftigung, Investitionsvolumen und wirtschaftlicher Entwicklung erfolgt bislang primär intern und nicht in einer für den Nachhaltigkeitsbericht standardisierten Form. Die Steuerung erfolgt derzeit überwiegend qualitativ und betriebswirtschaftlich intern. Perspektivisch ist vorgesehen, diese Kennzahlen strukturierter aufzubereiten, um Entwicklungen künftig noch transparenter darstellen zu können.

4.7.5 Ausblick

Wir werden auch im kommenden Berichtsjahr am Schwerpunkt Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze festhalten. Die langfristige wirtschaftliche Stabilität und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region sind zentrale Voraussetzungen dafür, dass wir unser Handwerk, unsere Qualitätsansprüche und unser nachhaltiges Engagement dauerhaft fortführen können. Ohne eine stabile wirtschaftliche Basis sind auch Investitionen in Umwelt, Mitarbeitende und regionale Partnerschaften nicht möglich.

Konkreter Ausblick auf Ziele und Vorhaben im kommenden Berichtsjahr

Im kommenden Berichtsjahr werden wir unsere Strategie eines nachhaltigen, vorausschauenden Wirtschaftens weiterverfolgen. Bestehende Investitionen in Standort, Technik und Prozesse werden fortgeführt, um Effizienz, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Gleichzeitig bleibt die Sicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeitsplätze ein zentrales Ziel, insbesondere durch Ausbildung, Qualifizierung und Mitarbeiterbindung.

Vor dem Hintergrund steigender Kosten, Fachkräftemangel und eines anspruchsvollen Marktumfelds werden wir unsere Prozesse weiter optimieren und unser Angebot gezielt weiterentwickeln, um wirtschaftlich stabil zu bleiben und unsere regionale Verantwortung weiterhin wahrnehmen zu können.

Geplante Aktivitäten

- Fortführung von Investitionen in Produktion, Technik und Standortentwicklung
- Weiterentwicklung von Prozessen zur Steigerung von Effizienz und Qualität
- Sicherung bestehender Arbeitsplätze und Stärkung der Ausbildung in der Region
- Förderung von Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden
- Weiterentwicklung des Sortiments und Stärkung der Marktposition
- Pflege und Ausbau regionaler Partnerschaften

Unser Ziel:

Wir wollen den langfristigen Unternehmenserfolg durch wirtschaftlich solides und nachhaltiges Handeln sichern und zugleich stabile, attraktive Arbeitsplätze in der Region erhalten und weiterentwickeln.

5. Weitere Aktivitäten

BegLeitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	▪ Getreide finden welches bei uns auch künftig regional angebaut werden kann	▪ Enge Zusammenarbeit mit Uni Hohenheim und Landwirte	▪ Tests verliefen bislang positiv	▪ An diesem Thema muss man auf Grund von ständigen Veränderungen dranbleiben
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	▪ PV-Anlage auf dem Produktionsneubau installieren	▪ Kontaktaufnahme mit Vertriebler	▪ Aktuell schauen wir noch nach dem neusten Stand der Technik und nach der besten Lösung für uns	▪ Installation in 2026/2027
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	▪ Sicherstellung fairer, sicherer und gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden ▪ Stärkung von Zufriedenheit, Motivation und langfristiger Mitarbeiterbindung	▪ Förderung eines wertschätzenden Arbeitsumfelds sowie Angebote zu Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge ▪ Regelmäßiger Austausch mit Mitarbeitenden und Berücksichtigung ihrer Anliegen in der Weiterentwicklung von Arbeitsbedingungen	▪ Stabiles Team und hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen ▪ Verbesserte Arbeitsbedingungen und gestiegene Sensibilität für Gesundheit, Sicherheit und Work-Life-Balance	▪ Weiterer Ausbau von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Arbeitssicherheit und Mitarbeiterentwicklung ▪ Stärkere Strukturierung zur Förderung von Mitarbeitendenrechten und -wohlbefinden
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	▪ Berücksichtigung der Interessen von Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Lieferanten, Partnern und der Region bei wichtigen Entscheidungen	▪ Regelmäßiger Austausch mit zentralen Anspruchsgruppen (z. B. Mitarbeitende, Landwirte, Lieferanten, Kundschaft) und Einbindung	▪ Hohe Vertrauensbasis und stabile, langfristige Beziehungen zu wichtigen Anspruchsgruppen ▪ Bessere Berücksichtigung von Erwartungen	▪ Weiterentwicklung strukturierter Dialogformate mit Anspruchsgruppen (z. B. Feedbackformate, Gespräche, Befragungen)

BegLeitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
	Stärkung von Transparenz, Vertrauen und langfristigen, fairen Beziehungen zu allen Anspruchsgruppen	ihrer Rückmeldungen Transparente Kommunikation über Produkte, Herkunft, Unternehmensentscheidungen und Nachhaltigkeitsthemen	und Rückmeldungen in betrieblichen Entscheidungen und Prozessen	Stärkere Systematisierung der Erfassung und Berücksichtigung von Interessen und Erwartungen in Entscheidungsprozessen
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	- Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten, Partnern und Dienstleistern - Förderung von Wertschöpfung, Arbeitsplätzen und nachhaltiger Entwicklung in der Region	- Bevorzugte Beschaffung von Rohstoffen und Dienstleistungen aus der Region sowie enge Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben und Landwirten - Engagement für die Region, z. B. durch Ausbildungsangebote, Kooperationen und Unterstützung regionaler Initiativen	- Stabile, langfristige Partnerschaften mit regionalen Lieferanten und Dienstleistern - Hoher Anteil regionaler Wertschöpfung und positive wirtschaftliche Impulse für die Region	- Weiterer Ausbau regionaler Lieferketten und Partnerschaften - Stärkere Sichtbarmachung des regionalen Mehrwerts gegenüber Kundinnen und Kunden und der Öffentlichkeit
Leitsatz 11 – Transparenz	- Sicherstellung von Offenheit, Nachvollziehbarkeit und Integrität in unternehmerischen Entscheidungen und Prozessen - Prävention von Korruption und Stärkung des Vertrauens von Mitarbeitenden, Partnern und Kundinnen und Kunden	- Klare interne Zuständigkeiten und Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen finanziellen Entscheidungen - Offene Kommunikation über relevante Unternehmensentscheidungen sowie Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Compliance und Integrität	- Hohe Vertrauensbasis im Unternehmen und gegenüber Geschäftspartnern - Geringes Risiko für Unregelmäßigkeiten durch klare Prozesse und Verantwortlichkeiten	- Weiterentwicklung der internen Richtlinien und Dokumentation zu Transparenz und Korruptionsprävention - Stärkere Strukturierung der internen und externen Berichterstattung zu relevanten Unternehmens- und Finanzthemen

BegLeitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	▪ Förderung eines unternehmensweiten Bewusstseins für Nachhaltigkeit und kontinuierliche Verbesserung ▪ Aktive Einbindung von Mitarbeitenden und Anspruchsgruppen in die Weiterentwicklung nachhaltiger Prozesse und Lösungen	▪ Sensibilisierung und Schulung von Mitarbeitenden zu Nachhaltigkeitsthemen sowie Förderung von Ideen und Verbesserungsvorschlägen ▪ Einbindung von Anspruchsgruppen (z. B. Lieferanten, Partner, Kundschaft) in Dialoge und gemeinsame Entwicklungsprojekte	▪ Steigende Beteiligung von Mitarbeitenden an Verbesserungsprozessen und mehr Nachhaltigkeitsinitiativen im Arbeitsalltag ▪ Wachsende Offenheit für Veränderungen und neue, nachhaltigere Arbeitsweisen im Unternehmen	▪ Weiterer Ausbau von Beteiligungsformaten und internen Anreizsystemen für nachhaltige Ideen ▪ Stärkere Systematisierung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses mit Fokus auf Nachhaltigkeit

6. Unser Klimawin BW-Projekt

Mit unserem Klimawin BW-Projekt leisten wir einen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeitrag für die Region.

6.1 Das Projekt

Aufgrund unseres Umbaus konnten wir in den Umbaujahren nur kleine Projekte fördern. Neu ins Leben haben wir das „Leckere Brotdose“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der Metzgerei Schmid und dem Feinkostgeschäft Krauthäuptle aus Metzingen haben wir die Sieben Keltern Grundschule in Metzingen unterstützt.

6.2 Art und Umfang der Unterstützung

Wir haben für die Schüler ein gesundes Frühstück organisiert. Es wurden verschiedene Vollkornbrote, gesunde Backwaren und Birchermuesli aus unserer Konditorei gespendet. Zusammen mit der Information an Eltern und Lehrkräfte, wie eine gute Pausenbox aussehen könnte.

Umfang der Förderung: k.A. – Backwaren, Infomaterialien

6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Wir haben hier keine messbaren Ergebnisse. Es ist ein Projekt für die Zukunft. Lebensmittel auch in den Köpfen der Kinder wertvoll zu machen, die im normalen Alltag kaum oder keinen Zugang zu hochwertigen Lebensmitteln haben.

6.4 Ausblick

Wir werden diese Art von Projekten weiter ausbauen und fördern. In Zukunft möchten wir weitere Schulen, Kindergärten und Kindergruppen einladen, informieren und aufklären. Was sind gesunde, nachhaltige und regionale Lebensmittel? Wo kommen Sie her? Wie entstehen sie? Dieser Prozess ist ungeheuer wichtig und wird mehr und mehr von uns gefördert werden.



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW

Impressum

Herausgeber

Bäckerei BeckaBeck

Unter Lau 3

72587 Römerstein

Telefon: +49 7382 93 720 0

E-Mail: b.beck@beckabeck.de

Internet: www.beckabeck.de/info

Ansprechperson

Bianca Beck

Stand

01.02.2026